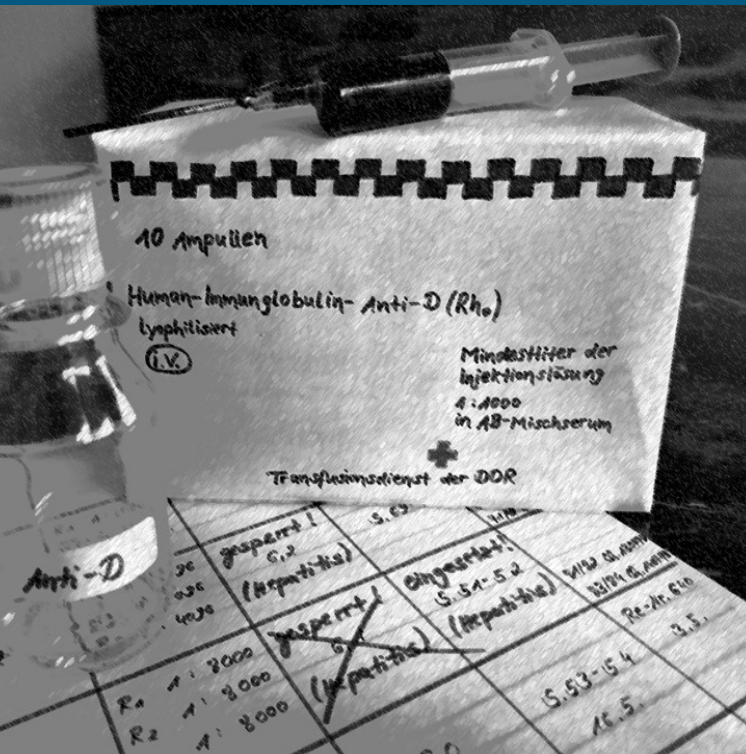


Gesundheitliche Langzeitfolgen von SED-Unrecht **Verbundprojekt**

Jena Leipzig Magdeburg Rostock



Ende der 1970er Jahre fielen nahezu 7000 junge Frauen der größten Arzneimittelstraftat der DDR zum Opfer. Um den Folgen einer möglichen Rhesusunverträglichkeit zwischen Mutter und Kind vorzubeugen, erfolgte eine staatlich angeordnete Behandlung mit Anti-D-Immunglobulin-Präparaten, die in den Jahren 1978/1979 mit dem Hepatitis-C-Virus verseucht waren. Zum Schutz des Vorzeige-Gesundheitssystems der DDR wurde dieser Medizinskandal vertuscht, sodass viele Betroffene erst nach der politischen Wende von ihrer Erkrankung erfuhren.

Wir suchen Frauen, die...

...in den Jahren 1978/1979 Opfer der Hepatitis-C-kontaminierten Anti-D-Immunglobulin-Präparaten geworden sind und bis zum heutigen Zeitpunkt physisch sowie psychisch an den Nachwirkungen dieser Arzneimittelstraftat leiden.

Was passiert mit meinen Daten?

Wir sind dem Datengeheimnis verpflichtet und behandeln Ihre sensiblen Informationen streng vertraulich. Diese werden nicht an Dritte weitergegeben. Im Vorfeld erhalten Sie deshalb eine Datenschutzeinwilligung von uns, die Sie jederzeit zurückziehen können.

Was bringt mir eine Teilnahme?

Geschehenes Unrecht kann nicht ungeschehen gemacht werden, jedoch sollen Sie im Rahmen dieser Untersuchung die Möglichkeit erhalten, Ihre Leidensgeschichte zu erzählen, um auf diese Weise einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der bis zu diesem Zeitpunkt noch unzureichend Beachtung und Anerkennung gefundener Langzeitfolgeschäden zu leisten. Mithilfe Ihrer Teilnahme möchten wir die Öffentlichkeit auf Ihre Betroffenheit aufmerksam machen und zeigen, dass SED-Unrecht längst nicht vollständig aufgearbeitet ist.

Kontakt

Aylin Kuruçelik (M.Sc.-Psych.)

☎ 0151-20526426

✉ aylin.kurucelik@med.ovgu.de

Projektleitung

Prof. Dr. med. Jörg Frommer

Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Ostdeutschland



UNIVERSITÄTSMEDIZIN
MAGDEBURG